

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM.)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E1 Berolina 5641

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 21, Jahrgang 54

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2

24. Mai 1930

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die neue Einheitsbuchführung der Uhrmacher

Von Hans W. Tümen a, Leiter der Verkaufsberatung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels

Zu den Ausführungen von Steuersyndikus R. Apelt in Nr. 19 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung möchte ich einige Ausführungen machen, die mir im Interesse der Sache als notwendig erscheinen.

Am schwersten wiegt wohl die Kritik, man solle bezüglich der Buchhaltung „keine Theorie treiben, sondern praktische brauchbare Arbeit leisten“, und die Befürchtung, „daß die neue Buchführung kaum geeignet sein dürfte, das zu werden, was man von ihr erwartet, nämlich eine Buchführung, die sich die überwiegende Zahl der gesamten Uhrmacher zu eigen macht“. Hier muß ich entschieden widersprechen. Es hat den Schöpfern der Einheitsbuchführung nichts ferner gelegen, als Theorie zu treiben und nur eine für einen kleinen Teil der Uhrmacher geeignete Buchführung zu schaffen. Der Einheitsbuchführung sind längere Betriebsuntersuchungen in Uhrengeschäften vorangegangen, in denen die praktischen Verhältnisse genau erforscht wurden, ferner Erprobung der neuen Buchführung sowohl in Uhrengeschäften, als auch in kleinen Geschäften anderer Gewerbezweige. Daß hierbei selbst die kleinsten Betriebe berücksichtigt wurden, versteht sich von selbst. Das System ist infolgedessen so aufgebaut, daß es selbst für denjenigen verständlich ist, welcher sich noch niemals mit Buchhaltungsfragen beschäftigt hat. In der Anleitung befinden sich keine theoretischen Bemerkungen, im Gegenteil, nur leicht verständliche praktische Erläuterungen. Buchhaltungsverständige, die befragt wurden, haben die Anleitung als völlig neuartig bezeichnet, weil sie zum ersten Male die Buchführung so darstellte, daß sie jeder, auch der Ungeübteste, begreifen könne. Diese praktische Einstellung war deswegen notwendig, weil die Betriebsuntersuchungen ergaben, daß in den Uhrmacherbetrieben meistens eine überaus komplizierte Buchhaltung mit vielen Büchern geführt wird. Die italienische Buchführung mit bis zu acht Büchern ist z. B. gar nicht selten. Die große Erleichterung durch die Einheitsbuchführung besteht also nicht etwa in der Vermehrung, sondern in einer erheblichen Verminderung der

Arbeit. In dem Aufsatz von R. Apelt befindet sich ein Beispiel, an dem ganz deutlich diese Erleichterung gezeigt werden kann. Früher vollzog sich der Kreditverkauf an einen Kunden in der Buchhaltung meistens wie folgt:

Unreine Kladde,
(in manchen Betrieben dann Übertrag in eine „reine“ Kladde),
Übertragung in das Journal,
Übertragung ins Hauptbuch,
Rechnung.

Nach der Einheitsbuchführung:

Konto (gleichzeitig Journaldurchschrift),
Rechnung.

Diese Arbeitserleichterung wird durch die Hilfsgeräte erreicht, deren einfache Handhabung einige Bilder erläutern.

1. Einlegen des Journals und des Kohlepapiers in den Buchungsapparat (vgl. Abb. 1). Diese Arbeit erfolgt nur einmal bei Beginn eines neuen Journalbogens, also keineswegs bei jeder Buchung.

2. Das Kontoblatt wird aus dem mit übersichtlichen Leitkarten versehenen Kontenkasten herausgenommen (vgl. Abb. 2) und

3. auf den Apparat gelegt (vgl. Abb. 3).

Ein Suchen in Büchern usw. fällt ganz fort. Die erleichterte Kontrolle gegen Fehler hat R. Apelt bereits erwähnt. Hinzu kommen als besondere Vorzüge noch, daß alle Konten stets aufgerechnet sind, also der Kontenstand sofort abgelesen werden kann, die Buchführung so dehnbar ist, daß jeder Betrieb beliebig viel oder beliebig wenig Konten anlegen kann, und daß die Bilanz ohne Vorkenntnisse direkt von den Kontensalden abgeschrieben werden kann.